

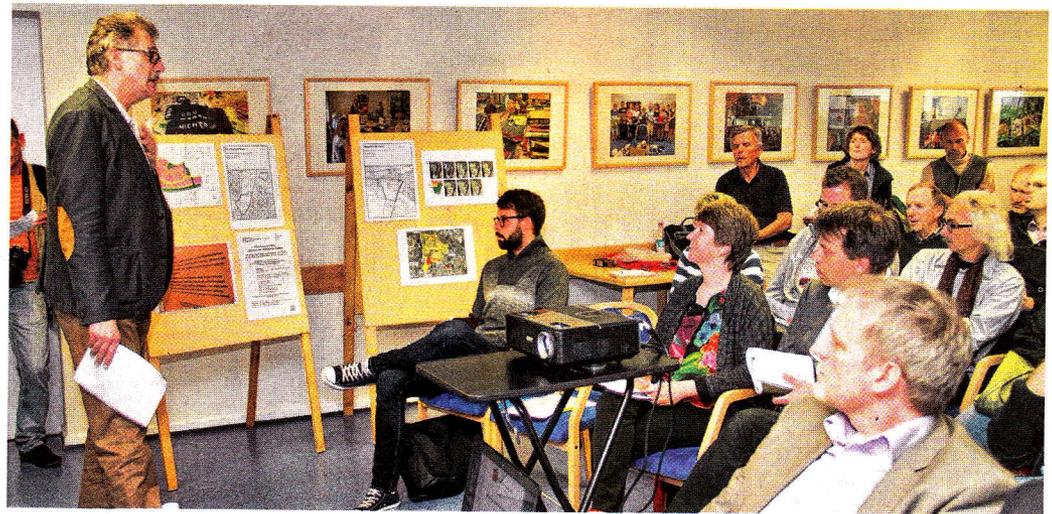
Politiker beziehen Stellung

Bürgerinitiative zur Erhaltung des Meßdorfer Felds befragt Parteienvertreter

Meßdorf (who). „Unser Bürgerantrag war sehr erfolgreich, denn anhand der Fotos unserer Karton-Aktion im Meßdorfer Feld konnten wir die Vertreter der Bezirksvertretung davon überzeugen, das die ‚leidige Station‘ nicht mehr errichtet wird“, sagte der Sprecher der Bürgerinitiative für die Erhaltung des Meßdorfer Feldes (BI), Rudolf Schmitz, bei der Einführung ins Thema und Begrüßung der vielen Gäste im Gemeindehaus der Evangelischen Johanniskirchengemeinde.

„Wie es mit dem Meßdorfer Feld weitergeht, hängt ganz von den anstehenden Kommunalwahlen ab“, sagte Schmitz und meinte damit u.a. die Bebauung des 2. Bauabschnitts „Am Bruch“ und auf dem Gelände der ehemaligen Stadtgärtnerei. Im Vorfeld der Diskussionsrunde mit den Vertretern aller Parteien hatte die BI „Wahlprüfsteine“ an alle Parteien verschickt, in denen die sie zum Landschaftsschutz, der biologischen Vielfalt und der Bebauung des Feldes Stellung beziehen konnten.

Ein Impulsreferat von Dr. Lutz Kosack, Dipl. Geoökologe



■ Zu Beginn der Diskussionsveranstaltung informierte der Sprecher der Bürgerinitiative, Rudolf Schmitz (l.), die interessierten Bürger. FOTO: WHO

Andernach, der als Projektleiter „Andernach - die Essbare Stadt“ und somit den Wert öffentlicher Grün- und Freiflächen für Städte vorstellte, führte Dipl. Geograph Michael Lobeck, Geograph. Institut Uni-Bonn, durch die Diskussion, die teilweise in parteiliche Angriffe übergang.

Alle Parteivertreter betonten den Wert des Feldes als Frischluftschneise und Naherholungsgebiet. Doch während Bert Moll (CDU) und

Frank Thomas (FDP) sich vor dem Hintergrund fehlenden Wohnraums in Bonn offen für die Bebauung des 2. Bauabschnitts und der Stadtgärtnerei auch deshalb aussprachen, weil mit den RB-23-Haltepunkten Helmholtzstraße und Endenich eine gute Anbindung gegeben sei, lehnten die anderen Parteivertreter, Dr. Stephan Eickschen (SPD), Brigitta Poppe (Bündnis 90/Die Grünen), Marcel Schmitt (BBB) und Jens Heitmann (Piraten),

eine weitere Bebauung strikt ab. Zumal der Bau eine weitere Erschließungsstraße samt der dann benötigten Brücke über die Bahnlinie eine weitere Zerschneidung des Felds bedeuten würde.

Aus dem Publikum kam Unverständnis, warum z.B. teure Einfamilienhäuser, die sich jungen Familien zumeist eh nicht leisten können, statt bezahlbarem Wohnraum gebaut werden, wo in Bonn rd. 5.000 Wohnungen fehlen.